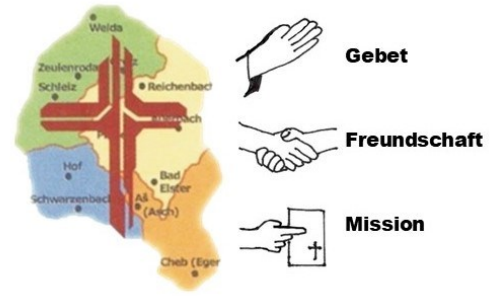


# Vogtländischer Leiterkreis

Vogtländischer Leiterkreis c/o Jesus People Hof,  
Bismarckstr. 43, 95028 Hof



Liebe Geschwister, liebe Leiter,

14.09.2024

„**Haben Sie schon einmal Gottes Stimme gehört?**“ – Wenn ich diese Frage meinen Gemeindegliedern stelle, antworten die meisten von ihnen intuitiv mit einem klaren „Nein!“.

Das ist ein interessantes Faktum, denn immerhin macht Jesus selbst sehr deutlich, dass das Hören seiner Stimme zu einem Wesensmerkmal von uns Christen gehört, welches für uns sogar lebenswichtig ist: Jesus sagt: „*Meine Schafe hören meine Stimme, und ich kenne sie und sie folgen mir; und ich gebe ihnen das ewige Leben [...].*“ (Joh 10,27f.)

**Gründe für das „Nein!“** auf meine Eingangsfrage gibt es verschiedene:

1. Ich bin noch kein Christ, gehöre also noch nicht zu Jesus. → Dennoch spricht Gott auch zu Nichtchristen. Es ist ja gerade erst die Ansprache durch Jesus, die Menschen in seine Nachfolge führt.
2. Ich verstehe „Gottes Stimme hören“ als rein akustisches Phänomen. → Das akustische Hören von Gottes Stimme kommt zwar vor, ist tatsächlich aber eher selten.
3. Ich habe eine zu enge Vorstellung davon, „wie Gott zu mir reden muss“.
4. Gott redet zu mir, seine Stimme geht aber im Gewirr der vielen Stimmen, die auf mich einprasseln, unter.
5. Gott redet zu mir, aber ich verstehe es (noch) nicht als das Reden Gottes. → Ein schönes Beispiel hierfür aus der Bibel ist die Berufung Samuels (1. Sam 3): Nachdem Gott bereits dreimal zu Samuel gesprochen hat, hätte er meine Eingangsfrage immer noch mit „Nein!“ beantwortet.

Nach dem Zeugnis der Bibel waren es zu alttestamentlicher Zeit immer nur einzelne Menschen, zu denen Gott gesprochen hat, freilich oft verbunden mit einem Auftrag für viele oder gar das ganze Gottesvolk und darüber hinaus. Seit der Sendung des Heiligen Geistes zu Pfingsten gehört es zum Normalzustand der Gemeinde, dass Gott zu jedem von uns spricht.

Dies gehört ganz natürlich zu unserer **Beziehung zu Gott** dazu: Eine ungebrochene Liebesbeziehung zwischen uns und Gott ist Gottes Plan und Ziel für unser Leben. Deshalb ist Jesus für uns ans Kreuz gegangen, um uns diese Beziehung mit Gott zu ermöglichen. Davon und aus dieser Beziehung mit Gott leben wir. Kommunikation, also Reden und Hören auf beiden Seiten, gehört wesentlich zu jeder Beziehung, auch zur Beziehung mit Gott.

Weil wir als Christen Kinder Gottes sind, dürfen wir damit rechnen, dass Gott zu uns spricht, einfach weil es ihm ein Bedürfnis ist, dass es uns gut ergeht, und weil er uns liebt.

Allerdings ist es auch ganz normal, dass wir am Anfang unseres Christenlebens Gottes Stimme noch nicht richtig erkennen können (vgl. 1. Sam 3,7). Wir müssen sie erst kennenlernen!

Die gute Nachricht ist: Jeder von uns kann **lernen, die Stimme Gottes zu verstehen**:

Wie geschieht das?

A) **in der gelebten Gemeinschaft mit Gott**: Dies ist vergleichbar mit der Weise, wie Säuglinge und Kleinkinder lernen, die Sprache ihrer Eltern zu verstehen. Am Anfang versteht ein Säugling noch nichts vom Inhalt. Er merkt aber: Hier ist jemand da, der freundlich zu mir spricht, der sich um mich kümmert, der mich lieb hat. Erst nach und nach, durch den immer wiederkehrenden Kontakt und durch die beständige Ansprache – die das Kind übrigens beständig einfordert! – lernt das Kind, auch das Gesagte zu verstehen und schließlich selber zu sprechen.

Genauso lernen wir Gott und sein Reden im beständigen Kontakt mit ihm kennen. Wesentlich dafür sind die bekannten Basics: *Gebet und Bibellesen*. Apropos Bibel: Die Bibel ist in diesem Zusammenhang ganz wichtig: Nicht umsonst nennen wir sie oft das „Wort Gottes“. Erst durch die Bibel lernen wir Gott in der Tiefe kennen und sein Wesen zu verstehen. Die Erfahrung der Christenheit ist immer wieder, dass Gott die Botschaft der Bibel bestätigt. Gott wird uns nichts sagen, was der Botschaft der Bibel bzw. dem fleischgewordenen Wort Gottes, Jesus Christus, widerspricht (vgl. das Werk des Heiligen Geistes nach Joh 14,26; 16,13-15). Insofern ist die Bibel immer auch Prüfstein, an dem wir erkennen können, ob das, was ich meine von Gott zu hören, tatsächlich von Gott kommt.

*B) indem wir von der Erfahrung gestandener Christen profitieren:* Gemeinschaft und Austausch mit anderen Christen ist sehr wichtig und wird von Gott gesegnet. Wir wachsen schneller, wenn wir auch auf die Erfahrungen anderer Christen hören und bereit sind, uns korrigieren zu lassen. (Für Samuel war Eli so eine Person; vgl. 1. Sam 3,9).

### Und **wie redet Gott?**

Gott hat sehr vielfältige Möglichkeiten zu uns zu reden. Wie auch wir Menschen neben unseren Worten viele weitere Möglichkeiten haben, zu kommunizieren, z.B. mit Mimik und Gestik, mit der Art und Weise wie wir handeln usw.

Hier eine kleine Auswahl an Weisen, wie Gott zu uns spricht:

#### *A) allgemein(gültig):*

- durch die Bibel (vgl. Ps 119)
- durch die Schöpfung (vgl. Röm 1,19f.).

#### *B) persönlich:*

- durch die Bibel (Worte, die persönlich treffen)
- durch die Worte der Verkündigung (mündlich und schriftlich)
- durch Träume + Visionen
- durch Eindrücke + Impulse
- durch die richtigen Gedanken zur richtigen Zeit (z.B. als Antwort auf Gebet)
- durch die Art und Weise, wie Gott meine Gebete beantwortet
- durch Menschen, die Gott mir über den Weg schickt
- durch den Dienst meiner Mitchristen (in Gebet und prophetischem Wort)
- durch bestimmte Situationen (geöffnete und geschlossene Türen)
- durch sein Schweigen
- ...

Wichtig dabei: Gott redet immer in einer Sprache, die ich verstehe. Weil wir sehr unterschiedlich sind, kann es sein, dass er zu jedem von uns auf eine ganz andere Weise spricht, aber immer in einer Weise, die zu uns persönlich passt.

**Wenn Gott redet** – sei es ermutigend, ermahnend, motivierend, korrigierend, Vergebung zusprechend usw. – dann ist das immer Ausdruck seiner Liebe zu uns. Alles, was er uns sagt, führt zum Leben und ist für uns gut und heilsam. Schon deshalb ist es für uns wichtig, dass wir uns nach dem Reden Gottes ausstrecken und dafür offen sind. Sein Reden ist für uns lebenswichtig!

Wenn Gott redet, dann ist das oft erstaunlich und wunderschön. Es vertieft die Beziehung zu Gott und stärkt unser Vertrauen auf ihn. Und seine Bedeutung geht oft über die konkrete Situation hinaus.

Auch **für uns als Leiter** ist es sehr wichtig, dass wir uns immer wieder nach Gottes Reden ausstrecken und danach trachten, Gott immer besser kennenzulernen.

Darüber hinaus tragen wir aber auch Verantwortung für unsere Schwestern und Brüder. Wir sind gefordert zu überlegen – und im Gebet mit Gott zu besprechen: Wie können wir unseren Geschwistern helfen, dass auch sie in ihrem Leben die Stimme Gottes hören? Wie können wir Jesus in Verkündigung und Seelsorge so zur Sprache bringen, dass seine Stimme selbst hörbar wird? Sodass die Menschen um uns die Erfahrung machen, von der Jesus spricht: „*Der Mensch lebt nicht vom Brot allein, sondern von einem jeden Wort, das aus dem Mund Gottes geht.*“ (Mt 4,4)

Mit lieben Grüßen und Segenswünschen,  
Jan Dechert  
(Pfarrer in Erlbach und Markneukirchen)